



Dardesheimer Windblatt

Im letzten Jahr habe ich gleich zweimal Einladungen zu Terminen in Dardesheim wahrgenommen. Dabei war ich sehr angetan von dem hier sichtbaren lokalen Engagement für die weitere Nutzung erneuerbarer Energien. In einer Veranstaltung im letzten August ging es um die Vorstellung einer Studie zu Nutzungsmöglichkeiten von „grünem Wasserstoff“, die der Dardesheimer Förderverein gemeinsam mit dem Windpark Druiberg und den Stadtwerken Wernigerode beauftragt hatte. Es war untersucht worden, wie Wasserstoff von den Windenergieanlagen auf dem Druiberg produziert und andernorts industriell oder im Verkehrssektor genutzt werden kann. Ich begrüße es sehr, wenn solch innovative Technologien zunehmend ins Gespräch kommen und sinnvoll umgesetzt werden können. Auch in Blankenburg haben sich ja kürzlich Unternehmer mit ähnlichen Planungen zu Wort gemeldet. Wenn Firmen und Menschen im Landkreis Harz Vorreiterrollen übernehmen und die wirtschaftliche Wertschöpfung in unserer Region damit verstärken, verdient dies unser aller Anerkennung!



Genau darum ging es auch in meiner ersten politischen Veranstaltung in Dardesheim im Januar letzten Jahres - unmittelbar vor dem letzten Neujahrsempfang im Landgasthaus „Zum Adler“. Verschiedene Referenten und Politiker zeigten dabei auf, wie heimische Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung bei Windkraftprojekten in Zukunft noch verbessert werden können. In der Folge ist daraus der Entwurf einer „Leitlinie für faire Windkraft- und Solarprojekte im Landkreis Harz“ entstanden, der unserer Kreisverwaltung inzwischen vorliegt. So viel ist sicher: Alle Ansätze, die der vermehrten Zustimmung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Windkraft- und großen Solarenergieprojekten dienen, können auf die Unterstützung des Landkreises zählen.

Bemerkenswert erscheint mir in diesem Zusammenhang die jüngste Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, das vor kurzem von der Bundesregierung ein noch entschiedeneres Vorgehen beim Klimaschutz gefordert hat. Das Bundeskabinett hat darauf sehr zügig reagiert und sich innerhalb weniger Tage darauf geeinigt, die angestrebte Klimaneutralität für Deutschland von 2050 um fünf Jahre auf das Zieljahr 2045 vorzuziehen. Das wird von uns allen einiges abverlangen, dürfte aber genau auf der Linie von Dardesheim als „Stadt der erneuerbaren Energie“

liegen, möglichst alle Bürgerinnen und Bürger beim Engagement für mehr Klima- und Umweltschutz mitzunehmen.

Besonders beeindruckend gelingt die Beteiligung alljährlich beim „Dardesheimer Umweltpreis“. Im letzten Dardesheimer Windblatt war zu lesen, dass dadurch seit 2005 über 140 Umweltschutzprojekte von Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus den Ortschaften rund um den Druiberg gefördert wurden. Und mit den coronabedingt

von Januar auf den 21. Mai verschobenen Auszeichnungen sind es nun über 150 Gewinner mit einer Fördersumme aus dem Windpark von rund 70.000 EUR! Dieses gemeinsame unternehmerische und bürgerliche Engagement erachte ich als beispielhaft im Landkreis Harz.

Gestatten Sie mir abschließend ein Wort zu den bevorstehenden Landtagswahlen am kommenden Sonntag und zu den Bundestagswahlen am 26. September: Machen Sie bitte von Ihrem Wahlrecht Gebrauch! Die Zusammensetzung des Landtages in Magdeburg wie auch des Bundestages in Berlin entscheiden darüber, wie sich unsere gemeinsamen, aber auch Ihre persönlichen Lebensbedingungen in den kommenden Jahren entwickeln. Jede und jeder einzelne von uns kann zum guten Gelingen des örtlichen und überörtlichen Zusammenlebens beitragen! Wir sollten alle unsere Möglichkeiten nutzen!

Thomas Balcerowski
Landrat des Landkreises Harz

IN DIESER AUSGABE	SEITE
Vorwort Landrat Thomas Balcerowski	1
7 Umweltschutzpreisträger in Dardesheim geehrt	2
Windpark befragt Landtagskandidaten	3
Zu Besuch im Windpark Druiberg	4
Neuer Trinkwasser-Hochbehälter in Dardesheim	5
Marina Voigt berichtet über 115 Jahre Männerchor	6
12 Einsender beim Wettbewerb „Neue Energie“	7
Windradabbau Danstedt/Haben Sie mitbekommen	8

ÖFFENTLICHE EINLADUNG
„Gesprächskreis Erneuerbare Energie“
für Hauseigentümer, Firmen, Interessierte:

Alles Wissenswerte über Solarenergie, Erneuerbare Heizungssysteme, E-Kfz. und Energie-Einsparung

Am Mittwoch, 7. Juli 2021 ab 18 Uhr
als Videorunde per PC oder Smartphone.
Anmeldungen: Ralf Voigt, 039422-958963
oder **voigt@rkwh.de**

Im Beisein von Ortsvertretern aus Badersleben und Rohrsheim:

Sieben Umweltpreisträger mit 3.600 Euro im Dardesheimer Rathaus geehrt

Am Freitag, 21. Mai, wurden im Dardesheimer Rathaus unter Corona-gerechten Bedingungen zum 16. Mal die Dardesheimer Umweltpreise vergeben. Ortsbürgermeister Ralf Voigt eröffnete kurz nach 15 Uhr die Veranstaltung. Neben den Preisträgern begrüßte er insbesondere die Ortsbürgermeister von Badersleben und Rohrsheim, Olaf Beder und Hans-Jörg Gifhorn, und die Vorsitzenden der Fördervereine, Heimo Kirste, Bernd Knoop und Wolfgang Bock. Er dankte dem Windpark Druiberg für die erneute Bereitstellung der Preisgelder und den Ortschaftsräten und Fördervereinen für die Bewertung und Platzierung der diesmal 7 eingereichten Projekte, die allesamt wichtige Beiträge zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur Schonung von Klima und Umwelt geleistet hätten.



Statt des Landgasthauses „Zum Adler“ fand die Vergabe der Umweltpreise diesmal mit Abstand im Saal des Dardesheimer Rathauses statt.

Für die Windpark Druiberg GmbH & Co. KG verwies Windparkchef Heinrich Bartelt auf die 15-jährige Geschichte der Dardesheimer Umweltpreise seit der ersten Verleihung im Januar 2006. Bei den bisher 15 Preisvergaben seien 144 Gewinner mit 65.800 € Preisgeldern geehrt worden. Diesmal kämen 7 Gewinner dazu. Ralf Voigt rief als Ersten Jörg Scharf aus Dardesheim auf, der einen mit 200 € dotierten Umweltpreis für Fahrten zur Arbeit mit seinem E-Bike erhielt, wodurch er bei rund 80 Fahrten im Jahr etwa 400 kg CO₂ eingespart und nebenbei noch einiges für seine Gesundheit getan habe. Als Zweiter wurde Marcus Barenthin aus Badersleben für eine Dachbodendämmung, Ersatz einer Gasheizung durch eine neue Brennwerttherme mit Solarthermie-Anlage mit 300 € Preisgeld prämiert. Für den „Förderverein zwischen Huy und Bruch e.V.“ nahm der Vereinsvorsitzende Bernd Fuhrmeister einen Umweltpreis über 400 € u.a. für ein Frühwarnsystem gegen illegale Müllentsorgung im Huy entgegen.



Nach der Preisverleihung warb Bernd Fuhrmeister für weitere Unterstützung der Schilderpatenschaften des Huy-Bruch-Vereins

Wie z.Zt. viele Bürger über den Ersatz älterer Öl- und Gasheizungen nachdenken, musste auch Hannelore Staats für eine Ersatzbeschaffung sorgen. Die Dardesheimerin entschied sich für eine moderne Holzpellets-Heizung und konnte dafür ein Preisgeld von 600 € entgegennehmen.



Aus der Hand von Windpark-Betriebsleiter Thomas Radach (rechts) nahmen die Schlanstedter Schulleiterin Anika Schulze (Mitte) und ihre Mitarbeiterin im Sekretariat, Frau Ines Seerich, den 2. Preis entgegen

Der 2. Preis ging mit 800 € an die Grundschule Schlanstedt für eine Aktion gegen das Waldsterben im Huy. Mit Unterstützung von Revierförster Alexander Schulze, dem Ehemann von Schulleiterin Anika Schulze, hatten Schülerinnen und Schüler Eicheln gesammelt, daraus Setzlinge gezogen und diese im Huywald wieder angepflanzt. Die Kinder seien sehr stolz gewesen, dass 143 Pflanzen tatsächlich angegangen und daraus junge Eichen gewachsen seien.



Karsten Fromm aus Rohrsheim (links) erhielt den 1. Preis über 1.000 € und spendete das Preisgeld sogleich an die Halberstädter Tafel

Der mit Spannung erwartete 1. Preis über 1.000 € ging für vier Jahre Elektromobilität an den Elektroauto-Fahrer Karsten Fromm aus Rohrsheim, der in diesem Jahr einen neuen Renault Zoe angeschafft hatte. Er reagierte sehr bescheiden mit: „Das kann doch jeder“ und möchte das Preisgeld der Tafel in Halberstadt spenden. Die Windblatt-Redaktion „zieht den Hut“ und meint „Alle Achtung!“

Abschließend dankte Ralf Voigt allen Beteiligten für ihre lobens- und nachahmenswerten Aktivitäten und die heutige Teilnahme trotz der besonderen Corona-Bedingungen. Auch in Zukunft solle der Dardesheimer Umweltpreis mit jährlich bis zu 5.000 € Gewinnmöglichkeiten fortgesetzt und damit die Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger am Klima- und Umweltschutz honoriert werden. Zum Informationsaustausch z.B. über den Ersatz alter Öl- und Gasheizungen durch neue regenerative System **startet am 7. Juli ein „Gesprächskreis Erneuerbare Energie“, zunächst noch als Videoschalte. Anmeldungen bitte an Ralf Voigt, Tel.: 039422-958963, voigt@rkwh.de.**



Gruppenfoto zum Abschluss (von links): Karsten Fromm; Jörg Scharf, Manuela Harring i.V. für Frau Margret Bosse / Mann-Schule, Marcus Barenthin, Frau Schulze, Hannelore Staats, Frau Ines Seerich, Heinrich Bartelt, Wolfgang Bock, Ralf Voigt, Hans Jörg Gifhorn, Bernd Fuhrmeister Verein Rund um den Huy, Heimo Kirste, Bernd Knoop, Olaf Beder

Landtagskandidaten von CDU, SPD, Linken und Grünen zu Besuch in Dardesheim:

Windpark befragt Landtags-Kandidaten – Bewerber antworten

In den Wochen vor der Landtagswahl am 6. Juni waren mehrere Kandidaten in Dardesheim zu Besuch. Ralf Voigt sprach mit ihnen u.a. über den Entwurf der „Leitlinie für faire Windkraft- und Solarprojekte im Landkreis Harz“, den Ortschaftsvertreter aus Dardesheim, Rohrsheim und Badersleben in den vergangenen Monaten mit Vertretern des Windpark Druiberg erarbeitet hatten. Danach sollen bei zukünftigen Planungen und Projekten alle Akteure und Gruppen der Standortgemeinde(n) beteiligt werden mit dem Ziel einer möglichst mehrheitlichen Rolle, zumindest aber mit 25 % des Eigenkapitals an neuen Windrädern und auch kleinen Beteiligungen ab 1.000 €. Mit projektrelevanten Informationen soll vor Ort transparent umgegangen werden. Nutzungsentgelte sollen nicht nur für die direkten Anlagenstandorte gezahlt werden, sondern auch an die umliegenden Flurstücke, z.B. über Flächenpoolmodelle. Regionale Energieversorger und Kreditinstitute sollen einbezogen werden. Erwartet werden von Investoren außerdem: Schaffung örtlicher Arbeitsplätze, volle Gewerbesteuerzahlung an die Standortkommune und sozialpolitisch-kulturelles Engagement vor Ort. Zur Unterstützung bei diesen Zielen soll auf Landesebene eine „Servicestelle Windenergie“ eingerichtet werden, die an „gute“ Investoren ein Fairness-Siegel vergeben kann. Begleitet werden soll die weitere Umsetzung der Energiewende auf Landes- und Kommunalebene durch „Runde Tische“ oder Fachgremien mit Energieexperten und Betroffenen, die anstehende Fragen wie z.B. Mindestabstände (z.B. 1.000 m zwischen Windpark und Wohnbebauung?) miteinander beraten und Konflikte lösen helfen sollen.

Hier folgend die Antworten der Bewerber:

Beantwortung Fragen Landtagswahlkandidaten				
	A. Rüscher CDU	M. Körte Linke	J. Kiebljeß Grüne	F. Fahrtmann SPD
				
Leitlinienentwurf	Ist dafür, Beteiligung aller Betroffenen, Akteneinsicht nach skandinavischem Vorbild, faire ökonomische Teilhabe aller Betroffenen	Die Punkte finden sich auch in ihrem Landeswahlprogramm wieder, transparenter Umgang erforderlich, faire Teilhabe aller, Konzessionen mit möglichst regionalen Partnern, voll umfängliche Unterstützung eines solchen Leitfadens	Der Leitlinienentwurf ist sehr zu unterstützen, um weiterhin Akzeptanz und regionale Wertschöpfung zu sichern. Bessere Sicherheit für Kommunen, Bürger, Projektentwickler und Investoren. Bessere Gestaltungsmöglichkeiten für vertragliche Regelungen, eher die Chancen sehen, anstatt die Risiken in den Vordergrund zu stellen	volle Unterstützung eines solchen Leitfadens, für alles was rechtl. machbar ist
Notwendigkeit Servicestelle Windenergie in LSA	ja, sollte aber beim Wirtschaftsministerium angeordnet sein. Ökonomie sollte im Vordergrund stehen und die Region muss partizipieren können. Windenergie ist nicht ökologisch, da infolge der Verwendung von Verbundwerkstoffen für die Rotoren nicht nachhaltig.	Ja, eine fach- und rechtskundige Beratungsstelle für Kommunen, Investoren, Bürger, Unternehmen wäre sehr wichtig. Sollte im Umweltministerium angeordnet werden	wird auf Landesebene gewollt. Sehr wichtig ist die Beratung und Aufklärung der Kommunen zu rechtl. Themen und Möglichkeiten der Teilhabe. Hilfen bei Vertragsgestaltungen für die Kommunen/Bürger sehr wichtig, damit es Verträge für die Kommunen/Regionen werden.	Unterstützt die Bildung einer Servicestelle, da diese für die weitere Umsetzung wichtig wäre
Siegel faire Windenergie, faire Energiewende	dafür, wenn Nachhaltigkeit gesichert wird	Die Gesellschaft muss Kriterien schaffen, um bewerten zu können. Alle Partner sollten sich daran auch halten müssen. Siegel nicht nur als Marketinginstrument verwenden. Kontrolle und Rechtskonsequenzen müssen möglich sein	Siegel mit landesweit einheitlichen Grundstandards mit Möglichkeiten regionaler Ergänzungen. Gebot der Fairness und Steigerung der regionalen Wertschöpfung	ja zu einem solchen Siegel. Konkrete Merkmale des Siegels sollten schnell definiert werden. Die laufende Evaluierung muss geklärt sein
Runder Tisch Energiewende auf Landes und Kommunal Ebene	runder Tisch soll Regeln für regionale Mitarbeit definieren, viele kleine dezentrale Kraftwerke mit regionaler Wertschöpfung	ist dringend notwendig, um die Energiewende weiter voran zu bringen, insbesondere ist die enge Zusammenarbeit der jeweils Beteiligten und Zuständigen auf allen Ebenen notwendig	Runder Tisch ist ein Muss, um zielführend alle zu beteiligen. Nicht nur Wind und Sonne, auch viele weitere Themen sollen möglich sein	auch dazu ein klares Ja. Alle Interessengruppen und Betroffenen müssen mit an diesen Tisch.
1000 m Abstand zw. WEA und Häusern	für die 1000m Abstände ist die jeweils topographische Lage entscheidend, individuelle Situationen müssen beachtet werden, keine pauschalen Regelungen	Bei Neuplanungen sollten die 1000m Beachtung finden, Bei Bestands WE-flächen und Repoweringmaßnahmen sollten Bestandsregelungen weiter Anwendung finden können, insbesondere wenn es regionale Akzeptanz gibt.	es ist gut, dass in LSA die Festlegungen regional durch die Regionalen Planungsgemeinschaften stattfinden. 1000m die Ortslagen, bei Einzelhäusern weniger. Angepasst an die Siedlungsstruktur. Weitere Abstandskriterien sind auf Reduzierungsmöglichkeiten zu prüfen, um flächenreduzierungen beim Bestand zu vermeiden. Mind. eine WE in LSA für Repoweringvorhaben reservieren. Zielabweichungsverfahren als Instrument verwenden	Bei Neuplanungen 1000m ok. Bei Bestandsgebieten sollen die Abstände beibehalten werden können, wenn die Akzeptanz bei den Betroffenen vor Ort vorhanden ist.
Artenschutzleitfaden Windenergie	fällt ihm schwer, dazu fachgerecht urteilen zu können. Fehlende Fachkenntnis	Schutz überall dort, wo regionaler Bedarf besteht, wenn es in der Vergangenheit Vorfälle gab. Kein unsinniges Gutachterwesen.	Bundesweit einheitl Standards für Untersuchungsmethodik festlegen, Zugriff auf existierende Daten regeln und Zugriff vereinfachen, Artenschutz muss seitens Investoren finanziert werden, soweit vorhandene Datenlage nicht ausreicht. Dabei ist der Aufwand möglichst minimal zu halten, um rechtssichere Genehmigungen zu erhalten.	keine konkrete Antwort möglich, da ihm die rechtl. Regelungen und Gutachten fachlich zu wenig bekannt sind

Im Frühjahr zu Besuch am Druiberg:

Madeleine Linke – Musikgymnasium – MDR – Conny Lüddemann – Michael Körtge, Dietmar Bartsch

Am 22. März war die Landtagskandidatin Madeleine Linke (Bündnis 90/Die Grünen) aus Magdeburg im Energiepark Druiberg zu Besuch. Sie ist Maschinenbau-Ingenieurin, schrieb ihre Masterarbeit über ein Konzept zur Lade-Infrastruktur von E-Fahrzeugen und ist ehrenamtlich Fraktionsvorsitzende im Magdeburger Stadtrat. In Dardesheim wollte sie sich über den Windpark Druiberg informieren und gern auch einmal eine Windkraftanlage von innen kennenlernen. Daher stand auch eine Befahrung der Rohrheimer Großanlage E-112 auf dem Programm. Natürlich musste zuvor eine Sicherheitsausrüstung angelegt werden, bevor die Fahrt im Lift gestartet und die Aussicht von oben auf das Harzvorland genossen werden konnte. Bei der Landtagswahl kandidiert sie für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Listenplatz 7, siehe: <https://madeleine-linke.de/>



Madeleine Linke auf der Aussichtsplattform der Rohrheimer Großanlage E-112

Am 22. April veranstaltete das Landesgymnasium für Musik in Wernigerode zum ersten Mal einen „Klimatag“. Wir haben in einer Klimagruppe mit Schülern, Lehrern und Eltern diesen Tag geplant. Unsere Schule möchte sich nicht nur musikalisch betätigen, sondern auch etwas für die Umwelt tun. Deshalb sind wir jetzt auf dem Weg zur „Umweltfreundlichen Schule“. Dazu fanden für alle Schüler*innen verschiedenste Projekte statt. Wir, die Klasse 9m1, führen gemeinsam mit zwei unserer Physiklehrer*innen in den Windpark nach Dardesheim. Dort verbrachten wir zwei interessante Stunden. Wir erfuhren viel über die Entstehung und Funktion des Windparks. Außerdem konnten wir ein Windrad von innen besichtigen, was für uns alle ein einzigartiges Erlebnis war. Überrascht waren wir von der Größe von so einem Windrad. Von weitem wirkt es ziemlich klein, doch wenn man davorsteht, riesig! Im Inneren durften wir den Generator abschalten und uns auch alles genau anschauen. Passend zu unserem Physikunterricht war die gesamte Technik sehr interessant! Herr Radach erklärte uns, wie beim Betrieb der Windräder Vögel wie der Rotmilan oder auch Fledermäuse geschützt werden können. Wir erfuhren, wie die Betreiberfirma Vereine und Bewohner in den anliegenden Gemeinden unterstützt und dass Bau und Wartung der Windräder von Firmen aus der Region geleistet werden, um Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Besonders interessant war für uns, wie die Windkraftanlagen mit anderen regenerativen Stromerzeugern, wie dem Pumpspeicherwerk in Wendefurth zusammenarbeiten könnten und welche Zukunftsvisionen es für die Speicherung der Energie etwa mit Elektrofahrzeugen und E-Tankstellen gibt. Wir sind gespannt, wie diese Entwicklung weitergeht und bedanken uns für diesen spannenden und lehrreichen Tag (Text: Schülerinnen Marlen Bieler und Jasmina Hahn).



Im „Bauch“ des Windrades verfolgten die Schüler und Schülerinnen sehr gespannt dem Vortrag

Am 4. Mai waren vom Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) die Kamerafrau Lisa Reber und die freie Journalistin Olga Patlan zu Gast. Sie wollten sehen, was es mit Dardesheim als „Stadt der Erneuerbaren Energie“ auf sich hat. Das wurde ihnen zunächst einmal im Rathaus von Ortsbürgermeister Ralf Voigt erklärt. Dass vor ihnen schon Besucher aus über 50 Staaten hier waren, beeindruckte sie. Anschließend ging es mit dem Elektroauto - auch eine Premiere für beide - hinauf in den Windpark zunächst zur Besucheranlage und dann auch zu den neueren, größeren Windrädern. Beiden machte es viel Spaß, auch wenn die Menge der Infos sehr umfangreich war. Zum Schluss stellte Olga Patlan fest, dass die Erneuerbaren eine Riesen-Chance für ländliche Regionen und den Klimaschutz darstellen und: „Die sind ja gar nicht so laut! Und mit dem Strom lässt sich toll Elektroauto fahren!“ Wir sind gespannt auf ihren MDR-Bericht.



Journalistin Olga Patlan (rechts) und Kamerafrau Lisa Reber (links) vor der Großanlage E-112



Von links: Cornelia und Tim Lüddemann sowie FAZ-Journalist Reinhard Bingener in 130 Meter Höhe

Am 18. Mai war die Landtagsfraktionsvorsitzende Cornelia Lüddemann (Bündnis 90/Die Grünen) mit ihrem Sohn Tim Lüddemann (Fotograf) und dem Journalisten Reinhard Bingener (FAZ) im Windpark Druiberg. Die Politikerin zeigte sich sehr interessiert über aktuelle Probleme beim weiteren Ausbau der Windkraft. Auch die vom Windpark Druiberg vorgeschlagene landesweit verstärkte Kommunal- und Bürgerbeteiligung an Windparks unterstützt sie als wichtiges Element für die weitere Zustimmung in der Bevölkerung zur Energiewende. „Höhepunkt“ im wahrsten Sinne des Wortes war eine gemeinsame Befahrung der Großanlage E 112. Weiteres über ihren Werdegang und ihre politischen Zielen finden sich auf ihrer Web-Seite <https://www.cornelia-lueddemann.de/>.

Am 26. Mai waren mit Michael Körtge und Andreas Henke zwei regionale Landtagskandidaten der Partei „Die Linken“ zu Besuch. Sie kamen in prominenter Begleitung aus ihrer Partei: Dem Co-Vorsitzenden der Bundestagsfraktion Dr. Dietmar Bartsch und mit Eva von Angern, der Fraktionsvorsitzenden und Spitzenkandidatin der Linkspartei im Landtag von Sachsen-Anhalt. Dabei war ebenfalls Dr. Karsten Lippmann, Harzer Direktkandidaten der Linkspartei für die Bundestagswahl im September. Ralf Voigt informierte die Besucher über die „Stadt der erneuerbaren Energie“, den Ausbau des Windparks und viele weitere lokale Aktivitäten. Einen breiten Raum nahmen die Diskussion über das Leitlinienkonzept für faire Windkraft ein. Schlussfolgernd brachte Michael Körtge zum Ausdruck, dass eine Entwicklung in die Zukunft auch nur gemeinsam mit der Region in solcher Harmonie möglich ist. Von besonderem Interesse waren für Eva von Angern die umfangreichen Vorbereitungen für das Windpark-Repowering der Windmühlen und die damit einhergehenden immer schwierigeren Genehmigungs-Anforderungen.



Von vorn und links: Dr. Karsten Lippmann, Michael Körtge, Ralf Voigt, Andreas Henke, Dietmar Bartsch, Eva von Angern

Der langen Dardesheimer Trinkwasser-Geschichte folgt ein neuer Hochbehälter

Der Dardesheimer Trinkwasser-Hochbehälter findet sich auf halbem Weg zwischen dem Landgasthaus „Zum Adler“ und dem Windpark in Höhe des ehemaligen Internats. Eigentlich sollte nur eine Sanierung und Neuabdeckung mit Erde erfolgen, aber es kam ganz anders – ähnlich wie sonst so Manches in der bisherigen Dardesheimer Trinkwasser-Geschichte. Eine erste Initiative dazu gab es am 1.5.1929 vom Magistrat der Stadt Dardesheim. In Folge kam am 26.6.1929 ein beauftragter Wünschelrutenforscher zur Erkundung eines geeigneten Bohrplatzes. Eine Brunnenprüfung am 1.4.1933 ergab, dass 10 Brunnen trockenengefallen waren, weitere 14 Brunnen eine ungenügende Wassermenge aufwiesen, wiederum 32 Brunnen schlechtes Wasser führten und nur noch 79 Brunnen für die Versorgung mit Trinkwasser nutzbar waren. Daher wurde im September 1934 am Thieweg ein Tiefbrunnen gebohrt. Aber die Wassermenge war zu gering. Am 15.3.1935 wurde erneut ein 80m tiefer Brunnen am Braunschweiger Tor gebohrt und anschließend ein Pumpenhaus gegenüber der heutigen Schaltstation gebaut. Am 19.6.1935 wurde ein Bauschein zum Bau des Hochbehälters am Butterberg mit einem Fassungsvermögen von 300 m³ erteilt. Im Nachgang entstand 1936 für 105.000 Reichsmark die zentrale Wasserversorgung für Dardesheim. Die Finanzierung erfolgte über Kredit, Zuschüsse und Eigenmittel. Der ab 1939 ständig steigende Wasserbedarf konnte durch den Brunnen am Braunschweiger Tor aber nicht mehr gedeckt werden. Auch eine Vertiefung der Bohrung auf 100 m blieb erfolglos. Daher nutzte man eine am Bleicheberg vorhandene Quelle für die weitere Füllung des Hochbehälters. Die Anlagen am Braunschweiger Tor wurden stillgelegt.

Der weiter steigende Wasserverbrauch um 1960, auch durch zunehmende Tierbestände bedingt, führte erneut zu Trinkwasser-Knappheit. Daher wurde unterhalb des Butterbergs erneut gebohrt. Testförderungen der neuen Bohrung schwächten die Förderleistung der Anlagen am Bleicheberg. Und auch die Wasserqualität der neuen Bohrung war fragwürdig. Ausweg war nun der Bau einer Speiseleitung von der Quelle am Spring in Badersleben zum Hochbehälter nach Dardesheim. Mit Bau dieser Leitung 1998 durch den Wasser- und Abwasserzweckverband WAZ konnte das Mengenproblem endgültig beseitigt werden. Reichte das eigene Wasseraufkommen nicht, wurde aus Badersleben zugespeist. Gleichzeitig erfolgte ein erheblicher Rückgang bei den Tierbeständen und infolge der Waserkosten wurde wieder sparsamer mit Trinkwasser umgegangen.

Auch weiterhin war das Wasser in Dardesheim sehr hart, da es aus einem Kalkgebirge gewonnen wurde. Das Wassersystem und der Hochbehälter dienen auch als Löschwasserreserve für den Notfall. Überall im Ort waren Hydranten verbaut, um für die Löschwasserversorgung kurze Wege zu haben. Die früheren Oberflurhydranten wurden infolge des Trinkwassersystem-Neubaus ab 2005 durch Unterflurhydranten ersetzt. 2011 erfolgte eine nochmalige Umstellung des Trinkwassersystems. Wurde bisher hartes Wasser aus Eigenaufkommen genutzt, erfolgte jetzt der Anschluss an das Harzwassernetz. So kommt nun weiches Wasser aus dem Harz über Zilly nach Dardesheim. Neben der Sicherung des Wasseraufkommens konnte auch die Wasserqualität erheblich verbessert werden. Gleichzeitig erfolgte eine Innensanierung des Hochbehälters und der Pumpanlage am Ortsausgang zum Butterberg.



Nach dem Abriss des alten Hochbehälters am Butterberg platziert ein Telekran die Fertigbetonteile für den neuen Rundbau

Nach nunmehr 85 Jahren Hochbehälterbetrieb sollte die abschließende Sanierung aber nicht so einfach gehen. Zwischenzeitlich werden die Anlagen vom Trink- und Abwasserzweckverband (TAZV) mit Sitz in Blankenburg betrieben und instandgehalten. Die Gebäudehülle des Hochbehälters sollte äußerlich saniert und mit Erdrreich neu abgedeckt werden. Sichtbar wurden jedoch freiliegende Bewehrungen. Eine statische Prüfung ergab, dass die notwendige Standfestigkeit der Bausubstanz nicht mehr gegeben war. Die 2020 begonnenen Sanierungsarbeiten wurden eingestellt. Ein Ersatzneubau des Hochbehälters wurde erforderlich, der jetzt mit dem Abriss des alten Behälters be-

gann. Als erstes wurde die Wasserversorgung Dardesheims dazu direkt über eine Ventileinheit am Hochbehälter angeschlossen, so dass zukünftig kein Abstellen der Wasserversorgung mehr erforderlich wird. Die Umschlussarbeiten erfolgten innerhalb eines Tages. An den Abriss des alten Hochbehälters schließen sich jetzt die Gründungsarbeiten für den Nachfolgebau an. An gleicher Stelle entsteht jetzt ein neuer Rundbau mit zwei Becken zu je 100 m³ Fassungsvermögen, so dass Trink- und Löschwasserversorgung für die Zukunft gesichert sind. Gedämmt gegen zu starke Erwärmung und abgedeckt wird der Bau abschließend mit einer ausreichend starken Erdschicht. Bis zur Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Hochbehälters können geringfügige Druckerhöhungen im Ortsnetz auftreten. Wenn alles wie geplant läuft, werden wir zum Ende des Sommers wieder über einen neuen Hochbehälter verfügen. Diese Baumaßnahme wird über den TAZV umgesetzt und wird nicht zu Mehrbelastungen für den Einzelnen in Dardesheim führen (Ralf Voigt).



Elektro - Meisterbetrieb

Künne-elektrotechnik

Inh. Thomas Ohlhoff

• BERATUNG • INSTALLATION • VERKAUF • SERVICE

Am Kirchplatz 241a . 38836 DARDESHEIM
Tel. (039422) 60 736 . Fax:(039422) 61 818
E-Mail: kuenne-elektrotechnik@t-online.de





**Generalagentur
Thomas Windel**

Am Kirchplatz 241A
38836 Dardesheim
Telefon 039422 94 90 94
Mobil: 0172 32 73 169
Fax: 039422 94 90 95
thomas.windel@zuerich.de

Bürozeiten
Di. 9.00-12.00 Uhr
Do. 14.00-18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Versicherungsfachmann (BWW)
Generalagent mit Schaden-
regulierungsvollmacht

Marina Voigt berichtet über 115 Jahre Männerchor – Singen in Dardesheim -

Freude an der Musik und Geselligkeit im Vordergrund

Wie können wir etwas für unsere Gesundheit tun und nebenbei ausgeglichener und zufriedener werden? Ganz einfach: mit Singen! Musikpsychologen, Ärzte und Gesangstherapeuten sind sich einig, dass Musik mehr als nur Tri Tra Trullala ist. Musik hilft uns zu entspannen, baut Stresshormone ab und macht uns glücklich. Singen geht da noch einen Schritt weiter. Studien aus Schweden haben bewiesen, dass Singen gut fürs Herz, Lunge und die allgemeine Fitness ist. Wer singt, tut aktiv etwas für seine Gesundheit. Singen in der Gruppe verstärkt diese positiven Effekte, die Freisetzung von Endorphinen hebt die Stimmung, fördert das Wohlbefinden und stärkt zudem die Abwehrkräfte.



Karte zum Andenken an den Besuch der Dardesheimer zum 110jährigen Jubiläum des MG.V. in Schöningen am 12.10.1957

Aus diesem Grund ist es wenig verwunderlich, dass organisiertes Singen in Chören in Deutschland lange Tradition hat. Der 1. bürgerliche Männerchor der deutschen Geschichte wurde im Jahr 1809 gegründet. Viele weitere Chöre in vielen Regionen folgten. Dieser Trend ging auch an Dardesheim nicht vorbei. Den Aufzeichnungen der Stadt ist zu entnehmen, dass in geselligen Runden oft Lieder angestimmt wurden. So berichtet die von Wilfried Fritz erstellte Stadtchronik von gemischten Gesangsgruppen im Jahr 1881.

Am 28. November 1905 wurde die Gründung des Männerchores Dardesheim mit anfänglich 35 Mitgliedern beschlossen. Mit gemeinsamen Konzerten entwickelten sich bald enge Beziehungen zu Nachbarchören aus Rohrshiem, Berßel und Deersheim. Auf Initiative der Dardesheimer wurde 1926 der Sängerbund „Fallstein Ost“ mit den Chören aus Berßel, Deersheim, Rohrshiem, Hessen, Langeln und Großdedeleben gegründet.

Zwar kam das Chorleben durch die beiden Weltkriege zwischenzeitlich zum Erliegen. Allerdings haben nach den Kriegen die Aktivitäten im Chor auch wieder großen Anklang gefunden. Am 21. März 1946 erhielt der Chor seinen bis heute bestehenden Namen „Liedertafel Dardesheim“ sowie den Vereinsleitsatz „In Freud und Leid zum Lied bereit“, der die Vereinsfahne schmückt.

Derzeit beschäftigt sich der Dardesheimer Sangesbruder Günter Rabe, der seit 1953 selbst aktiv singt, sorgfältig mit dem Zusammentragen weiterer Informationen zur Chronik rund um die Geschichte des Männerchores und dessen aktive Freundschaften zu anderen, regionalen Chören. Aus Gesprächen mit Mitgliedern und Recherchen der Stadtaufzeichnungen und Zeitungsartikel sammelt und dokumentiert er Informationen für und über unseren Männerchor. Auf neue interessante Erkenntnisse dürfen wir gespannt sein.

Eine besondere Verbundenheit pflegt der Männerchor zu den Sangesbrüdern aus Schöningen am Elm. Der Ursprung dieser Verbindung lässt sich zwar nicht mehr genau ergründen. Das ist jedoch für die Freundschaft und die gegenseitige musikalische Unterstützung nicht wesentlich. Nach dem 2. Weltkrieg haben sich die beiden Chöre 1946 wieder gefunden. 1957 kam es zum ersten offiziellen Besuch der Dardesheimer in Schöningen bei einem Sängerfest. Als 1958 die Schöninger Sänger zum Gegenbesuch aufbrachen, wurden sie an der innerdeutschen Grenze an der Einreise gehindert. Ein Teller mit dem Vereinsleitspruch sollte eigentlich an diesem Tag überreicht werden. 32 Jahre ruhten das gemeinsame Singen und der Teller im Chorraum in Schöningen. Mit der Wiedervereinigung 1990 fanden die Chöre abermals zueinander und das Präsent konnte endlich überreicht werden.

Björn Voigt ist seit 1999 Mitglied und seit 2004 musikalischer Leiter des Männerchores. „Wer bei uns mitsingen möchte, muss nicht perfekt die Töne treffen können. Vielmehr stehen bei uns die Freude an der Musik und die Geselligkeit im Vordergrund. Wir hoffen, dass wir bald unsere Vereinstätigkeit wieder aufnehmen können und treffen uns dann jeden Dienstag um 19 Uhr im Proberaum über der Feuerwehr. Wir freuen uns über jede stimmliche Unterstützung, die uns hilft, diese Dardesheimer Tradition am Leben zu erhalten.“ Für den 115. Geburtstag planten die Sangesbrüder ein festliches Beisammensein, das jedoch - wie viele andere Veranstaltungen - leider abgesagt werden musste. So gratulieren wir doch trotzdem gemeinsam den Dardesheimer Sängern zu diesem besonderen Jubiläum.



Gemeinsamer Auftritt MG.V. Liedertafel Schöningen und MG.V. Liedertafel Dardesheim mit Dirigent Björn Voigt beim Kirchplatzfest 2019

STEUERKANZLEI
Dipl.-Kfm.(FH) Bernd Fuhrmeister

STEUERBERATER

Mein Angebot umfasst das gesamte Spektrum der Steuer- und Wirtschaftsberatung für Unternehmen, Existenzgründer und Privatpersonen ganz in Ihrer Nähe.

Hauptstr. 46
38822 Athenstedt

Tel. 03 94 27 / 96 19 0
Fax. 03 94 22 / 96 19 10

www.fuhrmeister-steuerkanzlei.de

RAWA Hydraulik

Radach - Wachsmuth Hydraulik OHG

- Hydraulik
- Dreherei
- Industrieservice

Bergstr. 22
38836 Huy/OT Badersleben

☎ 03 94 22 / 6 10 23

☎ 03 94 22 / 97 54

Wieder sehr rege Teilnahme beim Windblatt-Wettbewerb „Neue Energie“ – Windblatt-Redaktion schickt diesmal 240 Euro an 12 Einsender

Mit 12 Einsendungen für Windblatt 111 im Übergang vom Winter zum Frühjahr hatten wir wieder eine tolle Teilnahme! Herzlichen Dank!



Zunächst schickte uns Wenke Wendland Krause aus Badersleben diese winterliche Aufnahme mit Blick zum Windpark Druiberg und mit dem Hinweis „Unter dem Nebel schlummert Badersleben.“



Fast schon vorbei scheint der Winter auf dem Foto von Denise Blenke, aufgenommen vom Baderslebener Berg. Sie schreibt uns dazu recht lustig „Unser Brocken hat am 19. März noch einmal einen weißen Hut bekommen.“



Dann wurde es Frühling und Georg Fiedler schickte uns einen echten Frühlingsboten mit dem Kommentar: „Durch den Frühlingswind beflügelt, kehrte der erste Storch am 8. März aus seinem spanischen Winterquartier nach Dedeleben zurück.“



Dann erhielten wir gleich 4 schöne Regenbögen, zunächst sogar einen doppelten von Andreas Weinhold, aufgenommen am 11. März in der Langen Straße/ Dardesheim mit Blick auf den Kirchturm. Er fragt augenzwinkernd „Wer findet den Schatz am Ende der Regenbögen?“



Sissi Görke fotografierte den nächsten Regenbogen zwei Tage später und sie kommentiert: „Ein Regenbogen hinter den Windrädern - ein Regenbogen von vielen in den letzten Tagen.“



Ein besonders farbintensives Regenbogenfoto vom Windpark erhielten wir von Stella Gawrosh mit ihrer Tochter Vivien, die die Drehung der Flügel nachzuahmen scheint oder begrüßt sie einfach nur den Regenbogen?



Das vierte Regenbogen-Fotografie ebenfalls ein doppelter - sandte uns Sandy Sigulla mit dem Kommentar: „Lichtblick in Coronazeiten“. Dem schließen wir uns gern an als Motto für alle Regenbögen!



Dann begann endlich der heiß ersehnte Frühling mit der Osterzeit und Wenke Wendland-Krause aus Badersleben fotografierte passend dazu „Die Baderslebener Windmühle mit Osterglocken.“



Familie Heda schickte uns dieses eindrucksvolle Foto, aufgenommen bei einer Fahrradtour mit den Kindern am 15. Mai zum Jägerstand auf dem Druiberg. Sie schreiben erleichtert: „Die Gewitterwolken konnten noch warten bis wir zu Hause angekommen sind.“

Familie Schieke aus Westenburg schickte uns zwei Bilder und schrieb dazu: „Endlich blüht wieder alles und macht Hoffnung auf warme Sommertage, die wir hoffentlich im Freibad verbringen können. Klein Luke ist auch schon in Sommerstimmung. Vom möglichen Gewinn spenden wir diesmal Bäume zur Neupflanzung unseres schönen Harzes.“ Dankeschön, das freut uns wirklich sehr!



Von Sigrud Preydel aus Badersleben erhielten wir gleich vier schöne Frühjahrsfotos, von denen uns diesmal das folgende am besten gefallen hat: Gelber Raps, grüner Wald, im Hintergrund ein paar Druiberg-Windräder und im Bild vorne ein üppig weiß blühender Weißdornstrauch.

Die folgende lustige Bildersammlung von Steffi Görner und Lara-Sophie Behnstedt und dem Titel „Spaß unterm Windrad“ bringt die Windblatt-Leserinnen und Leser abschließend hoffentlich auch ein wenig zum Schmunzeln: Das Kunstprojekt der Sekundarschule „Thomas Mann“ am Druiberg-Besucher-Windrad hat Lara-Sophie animiert, „das Windrad mal auf den Kopf zu stellen...“



Wegen Platz-Knappheit sind die Fotos diesmal etwas klein geraten. Dennoch haben wir uns sehr über's Mitmachen gefreut. Alle Teilnehmer erhalten von der Windblatt-Redaktion 20 Euro. Wollen auch Sie 20 € gewinnen? Dann senden Sie uns Ihre Beiträge wie Gedanken, Sprüche, Gedichte, Geschichten und / oder Fotos an die Windblatt-Redaktion, Zum Butterberg 157c, 38836 Dardesheim, Email: windpark.druiberg@t-online.de

Windradabbau in Danstedt nach 27 Jahren erfolgreichem Betrieb



Auf dem Danstedter Berg zwischen Athenstedt und Danstedt ist ein Stück Windkraftgeschichte zu Ende gegangen. Die dort im Jahr 1994 errichtete Windkraftanlage vom Typ Tacke-TW300 gehörte zu einer der ersten Windkraftanlagen im damaligen Landkreis Halberstadt. Sie wurde nun am 6.5.2021 endgültig stillgelegt und abgebaut. Die Anlage mit einer Leistung von 300 kW wurde betrieben von der Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG mit Sitz in Halberstadt, zu der über 70 Gesellschafter gehörten. Der Anlagenturm wird erhalten bleiben und wie schon zuvor weiter als Antennenstandort zur Mobilfunknutzung dienen.

Die jetzt abgebauten Anlagenkomponenten Rotor, Maschinenhaus mit Getriebe und Generator werden ein zweites Leben erfahren und zukünftig als Exponate der deutschen Windkraftgeschichte zu sehen sein im Deutschem Windkraftmuseum e.V. in 32351 Stemwede-Oppendorf / <http://deutsches-windkraftmuseum.de/>.

Haben Sie mitbekommen, dass ...

- ... das Jahr 2020 in Europa das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war und die Erwärmung mit plus 6 Grad besonders stark in der sibirischen Arktis voranschreitet. Noch nie seien in der Atmosphäre so hohe Treibhausgas-Konzentrationen gemessen worden wie in 2020 (VOLKSSTIMME 23.4.2021),
- ... die Absterbe-Rate der Bäume in Sachsen-Anhalt von 1 % bei allen Bäumen zwischen 1992 und 2017 sich in den extrem trockenen Jahren 2018 und 2019 bei den Fichten auf 16 % erhöht hat (VOLKSSTIMME 29.3.2021),
- ... das Bundesverfassungsgericht in einer Aufsehen erregenden Entscheidung die Bundesregierung aufgefordert hat, das Klimaschutzgesetz nachzubessern und einen Plan zu beschließen, wie die Erderwärmung auch nach 2030 unter 2 Grad Celsius gehalten werden kann (FRANKFURTER RUNDSCHAU 30.4.2021),
- ... sich der Windkrafthersteller ENERCON in Magdeburg nach einem Arbeitsplatzabbau von 1.500 Jobs seit 2019 aufgrund damals fehlender Aufträge und Neugenehmigungen inzwischen wieder in leichtem Aufwind sieht und 2000 Stellen in Magdeburg erhalten will (VOLKSSTIMME 7.5.2021),
- ... es eine stark steigende Nachfrage nach Elektroautos und nach den vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) angebotenen Förderprämien von bis zu 9.000 € pro E-KFZ gibt, so dass zwischen Januar und Mai mit 174.000 Anträgen bereits zwei Drittel der Vorjahresnachfrage erreicht wurde (VOLKSSTIMME 10.5.2021),



UNSERE LEISTUNGEN:

Biogasanlagen	Unterdorf Süd 22
Bauten für die Landwirtschaft	38838 Dingelstedt /
Ein- und Mehrfamilienhäuser	Röderhof
Gewerbebauten	Tel.: 039425 / 9669-0
Denkmalsanierung	www.hhf-planung.de

Seit 1897 im Dienst der Elektrotechnik



039426/238
ELEKTROTECHNIK
Hessen
Nobbenstraße 3

- Elektroanlagen
- Elektroinstallationen
- EDV Datennetze
- Antennenbau, SAT, DVB -T
- Kabelmontagen & Tiefbauarbeiten
- Straßenbeleuchtungen

E-Mail: Achilles.Elektrotechnik@t-online.de • www.achilles-elektrotechnik.de
Telefon: (039426) 238 • Telefax: (039426) 55 55
 Inh. Dipl.-Ing. für Elektrotechnik Gerrit Achilles



Photovoltaik

Planung
Beratung
Installation

Beratung bei Ihrem Fachgeschäft für Solarstrom



L-ENERGIE

L-Energie GmbH
Hinter dem Vorwerk 113
38855 Danstedt
Tel. 03 94 58 / 38 91
Fax 03 94 58 / 6 50 61
lckeenergie@t-online.de

Ihr Solarstromexperte

Dardesheimer Windblatt 111

Windpark Druiberg GmbH & Co. KG
Butterberg 157 c
38836 Dardesheim
Tel.: 039422 – 95648
winpark.druiberg@t-online.de
www.energiepark-druiberg.de



WINDPARK DRUIBERG

Telefon: 03 94 22 - 9 56 48
Telefon: 03 94 22 - 9 56 47
Email: windpark.druiberg@t-online.de

Das „Dardesheimer Windblatt 112“ wird am Freitag, den 3. September 2021 erscheinen.

Redaktionsschluss: Freitag, 13. August 2021